

Denkanstöße in den Gedenkzellen

Vernissage zur Ausstellung-Eröffnung: „Körper im Krieg – Körper in der Kunst“

13.12.22 LN

VON MONIKA SALZMANN

Lüdenscheid – „Was in Lüdenscheid fehlt, ist ein Denkmal, das zu Frieden und Völkerverständigung anregt.“ Im Rahmen der Vernissage zur Ausstellung „Körper im Krieg – Körper in der Kunst“ im Alten Rathaus gab Christian Bley vom Ge-Denk-Zellen-Verein am Samstag Denkanstöße.

Sehr gut besucht war die Eröffnung der zweigeteilten Ausstellung im Erd- und Obergeschoss der Volkshochschule, wo konträre künstlerische Positionen von Wilhelm Lehmbruck, Willy Meller, Georg Kolbe und Vadim Sidur einander gegenübergestellt werden, und in den Gedenkzellen im Alten Rathaus, wo unter anderem Originalarbeiten von Vadim Sidur zu sehen sind.

Stühle mussten nachgestellt werden, um allen Besuchern – darunter Gäste aus Bochum und Berlin – einen Sitzplatz anbieten zu können. VHS-Leiter Michael Tschöke machte auf die Besonderheiten der Ausstellung des Ge-Denk-Zellen-Vereins in Kooperation mit der VHS aufmerksam. Zum einen sei es die erste Ausstellung seit vier Jahren im mittlerweile barrierefreien Haus. Zum anderen sei viel dunkles Metall zu sehen – im Gegensatz zu den „normalerweise sehr viel bunteren“ Ausstellungen vor Ort.

Fundiert führte Christian Bley in das Thema ein. In seinen Dank an alle Leihgeber und Unterstützer schloss er den anwesenden Karl Eimermacher aus Berlin ein, der den Lüdenscheidern Originalwerke des im 2. Weltkrieg durch einen Kieferdurchschuss schwer verwundeten russischen Bildhauers Vadim Sidur (1924-1986) für die Ausstellung zur Verfügung gestellt hat.

Ausgangspunkt für die Aus-



Eindrücklich und nachdenkenswert: Die ersten Gäste der neuen Ausstellung.



Christian Bley sorgte für Denkanstöße. FOTOS: JAKOB SALZMANN

stellung sei die umstrittene Figur des „Erwachenden“ von Willy Meller an der Parkstraße gewesen, so Bley. Alljährlich finde dort das Totengedenken statt. Geschaffen



Der große Wächter von Georg Kolbe hatte nach dem Krieg in Lüdenscheid mehrere Standorte. Heute steht er an der Knapper Straße.

worden sei die monumentale Skulptur zum Gedenken an die Gefallenen und Opfer des Ersten Weltkriegs, jedoch drücke sich in ihr auch das Streben nach Rache aus. In Wort und Bild ließ Christian Bley Mellers weiteren Werdegang, der zu den „Gottbegnadeten“ NS-Künstlern gehörte, Revue passieren.

Gleichmaßen detailliert stellte er den Vernissage-Besuchern Georg Kolbe vor, dessen ebenfalls umstrittener „Großer Wächter“ für die Flakkaserne Buckesfeld geschaffen wurde und heute an der Knapper Straße vor der AOK steht. Den Nazis sei Kolbe suspekt gewesen.

Gänzlich anders seien die Arbeiten von Lehmbruck, die den verletzlichen entblößten Körper („Der Gestürzte“) zeigen, und die reduzierten, abstrakten Körper von Vadim Sidur, an denen die Auswirkungen von Kriegsgewalt unmittelbar und direkt abzulesen seien. Christian Bley fasste zusammen: „Das Denkmal an der Parkstraße steht für ei-

ne menschenfeindliche Haltung.“

Am Beispiel des verhüllten Münchner Neptun-Brunnens demonstrierte er, wie andere Städte mit umstrittenen Kunstwerken umgehen. Wie dort sollte der „Erwachende“ eine künstlerische Ergänzung erhalten. Der Verein Ge-Denk-Zellen und die Kunstfreunde möchten dazu einen Wettbewerb veranstalten. „Das Totengedenken sollte

woanders stattfinden.“ Ei-Figur „Krieg und Frieden“ zu mermacher regte an, Sidurs ergänzen.

Öffnungszeiten

Zu sehen ist die **Ausstellung** bis 10. Februar zu den **Öffnungszeiten der VHS** montags bis freitags von 9 bis 16 Uhr sowie jeden Samstag von 11 bis 13 Uhr. Ausgenommen davon sind der 24. Dezember und 31. Dezember. Die **Ausstellung in den Gedenkzellen** ist samstags sowie mittwochs von 10 bis 13 und 15 bis 17 Uhr zu sehen. Es können auch Besichtigungstermine vereinbart werden.



Das Interesse an den Vorträgen im Alten Rathaus war ungeteilt.